Fachpresse gewürdigt. Es sei auch an dieser Stelle noch einmal allen Leihgebern, die durch ihre Großzügigkeit die Ausstellung ermöglichten und einer Verlängerung bis zum 3. September zustimmten, aufs herzlichste gedankt.

Während unmittelbar vor dieser Ausstellung das ganze Kunsthaus der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten für ihre XXII. Gesamt-Ausstellung zur Verfügung gestellt worden war, fanden in den letzten Monaten des Jahres neben einer Schau von Werken des Zürcher Bildhauers Otto Charles Bänninger nun doch zwei Ausstellungen mit Werken aus dem Ausland statt, zu denen die Vorbesprechungen in der Hoffnung auf Besserung der finanziellen Lage der Kunstgesellschaft geführt worden waren.

Es bot sich Gelegenheit, aus Werken, die von der Biennale in Venedig zurückkamen, und solchen, die vorher in Paris und England gezeigt worden waren, eine Ausstellung zusammenzustellen, die einen Ueberblick über die beiden wichtigsten Bewegungen in der italienischen Kunst zwischen 1910 und 1920, den Futurismus und die sogenannte Pittura Metafisica, boten, wie er in diesem Umfang und dieser Deutlichkeit noch nicht gegeben worden war. Die Ausstellung fand besonders auch in Italien Beachtung und dauerte vom 10. November 1950 bis 7. Januar 1951. Während sie in den Sammlungs-Räumen des II. Stockwerks stattfand, wurde in den Ausstellungs-Räumen im I. Stock eine Chagall-Ausstellung vorbereitet, die Werke aus allen Zeiten des Künstlers sowie Zeichnungen und Druckgraphik vereinigte und sich großen Besuches erfreute. Sie dauerte vom 9. Dezember 1950 bis 28. Januar 1951.

Das Jahr 1950 brachte der Zürcher Kunstgesellschaft die Möglichkeit, im Helmhaus Ausstellungen durchzuführen. Die Stadt Zürich, die beabsichtigte, das Helmhaus in höherem Maß als bisher den Zürcher und Schweizer Künstlern für Ausstellungen zur Verfügung zu stellen, wählte die Kunstgesellschaft gewissermaßen als Treuhänderin für die Veranstaltung derartiger Ausstellungen. In einem Vertrag, datiert vom 8. Mai 1950,